

Investor einigt sich mit Förster

Planungsvorhaben am Tornesch Weg Ost kann nun in Angriff genommen werden / Naturnahe Krippengruppen werden diskutiert

Von Klaus Plath

UETERSEN Schleswig-Holstein ist bundeslandweit das waldärmste Flächenland. Das soll sich ändern. Schon vor vielen Jahren ist auf Landesebene beschlossen worden, mehr Wald zu schaffen, wo immer möglich. Die Forstbehörden wurden entsprechend angewiesen. Kein Wunder daher, dass die für Uetersen zuständige Forstbehörde den Wunsch der Stadt verneinte, zugunsten zweier naturnaher Krippengruppen für die Waldkita der Christuskirche in Höhe der Straße Auf dem Flidd mehrere alte Eichen fällen zu dürfen. Nach etlichem Hin und Her wurden die Pläne schließlich vom Bildungsausschuss der Stadt fallen gelassen. Doch Kita-Plätze sind Mangelware, daher sind weitere heiße Eisen im Feuer. Eine Idee könnte jetzt an Fahrt gewinnen: die Schaffung naturnaher Krippenplätze im Bereich eines geplanten Wohngebiets am Tornesch Weg.

Der aufgestellte Bebauungsplan 115 umfasst eine

46 000 Quadratmeter große Fläche. Diese 4,6 Hektar wurden bislang zur Hälfte landwirtschaftlich genutzt, zur Hälfte handelt es sich um ein ehemaliges Baumschulgebiet.

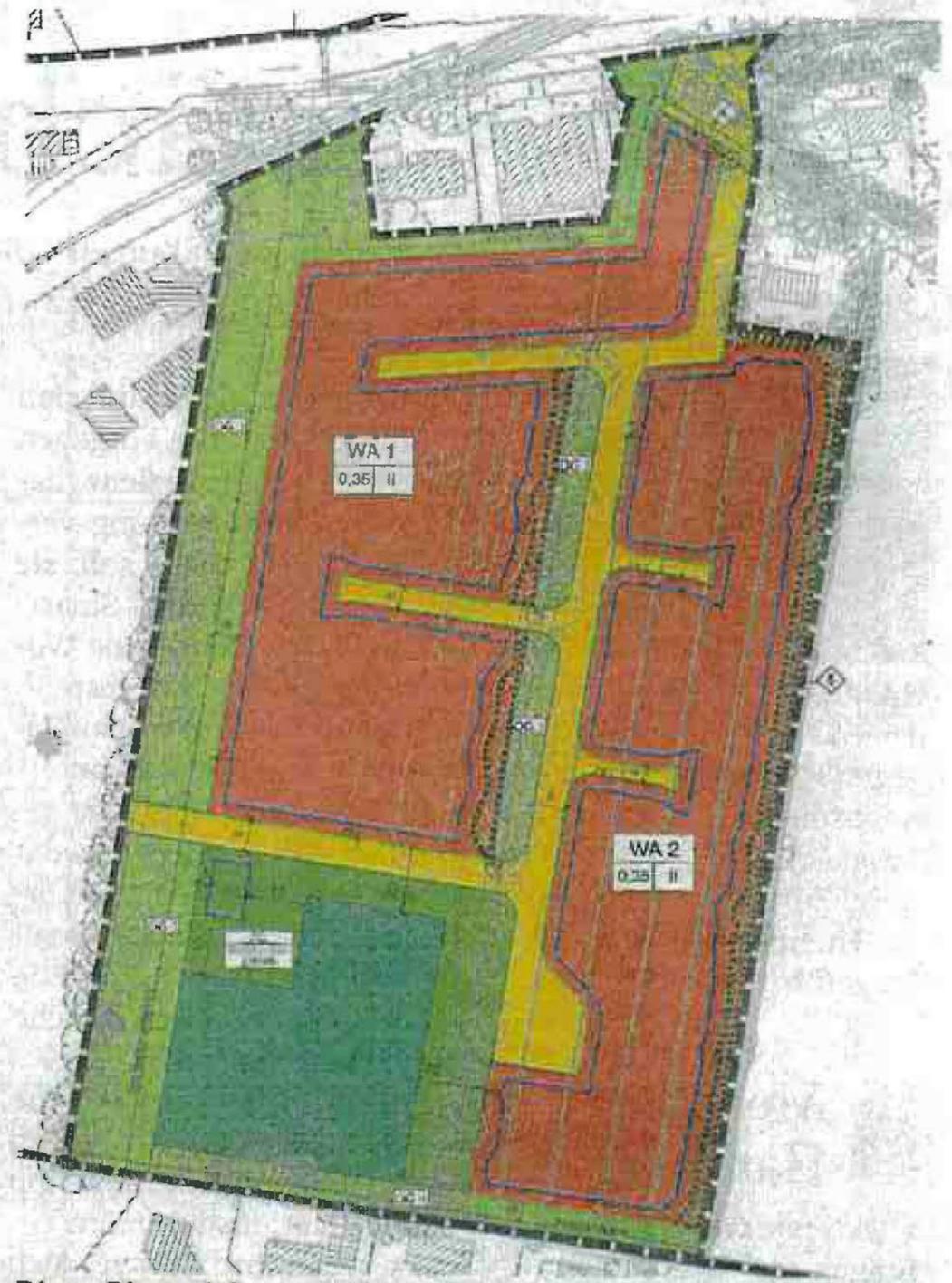
Forstbehörde stuft die Fläche als Wald ein

34 Einzel- und Doppelhäuser sollen nach Wunsch von Vorhabenträger Michael Martens von der Uetersener Grundstücksgesellschaft Ohlenkamp aus Uetersen an dieser Stelle entstehen. Doch auch dort erkannte die Forstbehörde Wald und versagte zunächst die Umsetzung des Vorhabens. Während der Coronakrise näherten sich beide Seiten allerdings an. Dabei spielten der Wunsch der Stadt nach weiteren Kita-Plätzen und das geplatzte Vorhaben auf dem Flidd eine zentrale Rolle. Der zuständige Forstbeamte ließ durchblicken, dass sowohl der Erhalt von Wald als auch die Schaffung neuer Kita-Plätze dem Gemeinwohl diene. Wenn der Vorhabenträger sich nun bereiterkläre, neben Wohnungen auch Kita-Plätze auf be-

sagtem Baugrundstück entstehen zu lassen, könne er gegebenenfalls eine Waldumwidmung in Teilbereichen zustimmen.

Über die erzielte Einigung informierte Michael Martens von der Firma Ohlenkamp unsere Zeitung. Und ein Träger für die geforderte Kita ist auch bereits im Gespräch. Entsprechendes war jetzt einer Verwaltungsvorlage zum Bildungsausschuss zu entnehmen. Demzufolge wird an eine naturnahe Krippe gedacht.

„Die Stadt braucht ja auch Krippenplätze. Und der Förster wird sicherlich auch damit einverstanden sein“, sagte Christine Klatt, Beauftragte der Christuskirchengemeinde für das Kita-Wesen. Die Christuskirche ist auch Trägerin der Wald-Kita in Langes Tannen. Klatt regt ein baldiges Gespräch aller am Verfahren Beteiligten an, um den Mandatsträgern der Stadt vielleicht schon zum kommenden Bauausschuss am Donnerstag, 13. August, ein erstes Ergebnis vorlegen zu können.



Diese Planzeichnung definiert das zukünftige Bauland (rot) und die zu erhaltende Waldfläche (grün). Dort, im südwestlichen Bereich der insgesamt 46 000 Quadratmeter großen Fläche, könnte auch die Kita mit zwei naturnahen Krippengruppen, insgesamt 20 Plätze, entstehen. FOTO: GRUNDSTÜCKSGESELLSCHAFT OHLENKAMP GMBH